

Der Zweite Koalitionskrieg, auch Erster Napoleonischer Krieg (1798/99–1801/02), wurde von einer Allianz um Russland, Österreich und Großbritannien gegen das im ersten Koalitionskrieg erfolgreiche revolutionäre Frankreich geführt. Indirekt war die Niederlage der Alliierten für die völlige Neugestaltung des Heiligen Römischen Reiches durch den Reichsdeputationshauptschluss (1803) mitverantwortlich. Preußen unter seinem neuen König Friedrich Wilhelm III. blieb in diesem Konflikt neutral. Der Dritte Koalitionskrieg, auch Zweiter Napoleonischer Krieg, fiel in das Jahr 1805. Er sah einige deutsche Staaten (insbesondere Württemberg, Bayern und Baden) bereits auf der Seite der aufsteigenden Macht Europas, des französischen Kaiserreichs. Gegner war eine Allianz um Großbritannien, Russland, Österreich, Schweden und Neapel. Das Ergebnis der Dritten Koalition war, dass Großbritannien zur See nunmehr die beherrschende Macht darstellte. In Kontinentaleuropa dominierte Napoleon Bonaparte. Dieser gestaltete die Verhältnisse insbesondere auch in Deutschland grundlegend um. Er schuf den Rheinbund (als eine Art französischer „Satellitenstaaten“), deren Mitglieder aus dem Heiligen Römischen Reich austraten. Daraufhin legte Kaiser Franz II. die Krone des Reiches nieder (1806). Napoleon hatte damit eine Epochenwende in der deutschen Geschichte erzwungen. 1806 errichtete Napoleon die Kontinentalsperre (eine Wirtschaftsblockade) gegen Großbritannien, die alle deutschen Staaten unterstützten bzw. unterstützen mussten und die bis 1814 Bestand hatte. Neben einigen für deutsche Industrien positive Auswirkungen hatte die Blockade oft fatale Folgen für den deutschen Handel mit Großbritannien, was in deutschen Landen verstärkt

zu Schmuggel, sozialen Unruhen und sinkender Akzeptanz der napoleonischen Herrschaft führte.

Jeder von uns hat es schon beobachtet: Englisch und Deutsch haben viele Ähnlichkeiten in der Morphologie, Syntax oder auch in der Wortbildung. Wir sagen Hand, sie sagen hand,



**Der Aufschrei in Britannien: „Weg mit Allem das DEUTSCH ist!!!“ hatte nur gute Nachfolger für Deutschland!**

wir sagen Arm, sie sagen arm, wir sagen Haus, sie sagen house, wir sagen Milch, sie sagen milk. Die Liste ist unendlich und es ist auch kein Wunder, denn Deutsch und Englisch gehören zur gleichen westgermanischen Sprach-

gruppe und haben gemeinsame Wurzeln. Außerdem wurden die beiden Sprachen stark von dem Lateinischen beeinflusst.

Die Germanen waren schon in England zur Zeit der Kelten. Sie blieben als England ein Teil des Römischen Imperiums war, und kamen noch zahlreicher als die römischen Legionen aus der Insel abgezogen wurden, nach dem Fall des Römischen Reiches.

Nach wenigen Generationen ist der gesamte Osten und Süden von Großbritannien von heidnischen westgermanischen Stämmen übernommen worden. Die ursprünglich keltische Bevölkerung musste sich nach Westen zurückziehen, und im Laufe der Jahre wurde sie durch eine überwiegend nordseegermanische Bevölkerung ersetzt.

Eine Studie des University College London untersuchte ein Segment des Y-Chromosoms, das beinahe alle Männer in Dänemark, Norwegen und Norddeutschland aufweisen. Interessant ist es, dass die Hälfte aller britischen Männer das Segment ebenfalls haben.

Im 15. Jahrhundert bemühte sich das aufstrebende englische Handelsbürgertum immer mehr, die Vorrechte der Hanse im Ostseehandel zu brechen. Als 1468 mit Hilfe von der dänischen Krone gecharterten Danziger Kapern im Sund englische Schiffe aufgebracht und beschlagnahmt wurden, ließ Eduard IV. im Frühjahr 1469 die Guildhall stürmen und plündern. Die Kaufleute wurden zeitweilig inhaftiert und mussten für den im Sund entstandenen Schaden mit ihrem Vermögen haften. Das war der Anlass für den Hansisch-Englischen Krieg, der mit dem Frieden von Utrecht 1474 beendet wurde und die Rechte der Hanse bestätigte. Nach diesem Friedensschluss wurde den Kaufleuten das an die Guildhall angrenzende Gelände vom englischen König über-



**Georg Friedrich Händel verbrachte den Großteil seines Lebens als Erwachsener in England und wurde per Parlamentsbeschluss zum britischen Staatsbürger. Er war am 5. März 1685 in Halle geboren und starb am 14. April 1759 in London.**

tragen. Dieses Gelände wurde mit einer starken Mauer umgeben und Steelyard bzw. Stalhof genannt. Auf dem Gelände befand sich ein eigener Kran, eigene Wirtschafts- und Wohngebäude sowie ein Garten. Seit dem Widerruf der Handelsprivilegien 1552 durch König Edward VI. hatte sich der Kölner Heinrich Sudermann, ab 1556 bis 1591 Syndikus der Hanse, auch bei den Nachfolgerinnen Edwards um Stabilisierung und Rettung des Stalhofs für die Hanse diplomatisch bemüht. Als Ende des 16.

Jahrhunderts die Auseinandersetzungen um die Tuchexporte zunahmen und England mit dem deutschen Kaiser im Krieg lag, verfügte Königin Elisabeth am 13. Januar 1598 mit Wirkung zum 24. Januar die Ausweisung der hansischen Kaufleute aus England, deren Handelsprivilegien sie aufhob, sowie die Schließung und Beschlagnahmung des Stalhofs.

Von 1714 bis 1837 bestand die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover. In dieser Zeit erfolgte die Regierung des Hannoverschen Staates von der Deutschen Kanzlei in London aus. Die Personalunion endete mit der Thronbesteigung der englischen Königin Victoria, da das Königreich Hannover die weibliche Thronfolge nicht vorsah. Aber auch nach dem Ende dieser Union rissen die dynastischen Verbindungen nach Deutschland nicht ab. Victoria war die Tochter von Victoire von Sachsen-Coburg-Saalfeld und ehelichte Albert von Sachsen-Coburg und Gotha.

Victorias Tod beendete die Herrschaft des Hauses Hannover auf dem britischen Thron. Mit ihrem Sohn König Eduard VII. begann die Herrschaft des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha. Dessen Sohn Georg V. war der Vetter des deutschen Kaisers Wilhelm II. – die beiden Monarchen standen ihren Ländern schließlich als Feinde im Ersten Weltkrieg vor.

Die Deutsche Reichsgründung 1871 bewirkte eine massive Störung des von Großbritannien angestrebten Gleichgewichts der Kräfte in Kontinentaleuropa („Gleichgewicht in Europa, Herrschaft Großbritanniens auf den Weltmeeren“). In der Krieg-in-Sicht-Krise (1875) lotete der Vater der deutschen Einigung, Reichskanzler Otto von Bismarck, aus, wie die europäischen Mächte auf einen weiteren Waffengang Deutschlands mit Frankreich reagieren würden.